

# BEST AVAILABLE COPY

58129

37

- Sicherungsgruppe -

Z.zt. Stuttgart, den 24.1.1962

Schl. 106P/162				
Eing. 26 FFR 1962				
I	II	III	IV	V

B e r i c h t

zu + zu  
12.1.62 abend

Notiz Beschlagnahme des Inhalts eines Bankschließfaches.

Auf Grund eines Beschlagnahmebeschlusses des Ermittlungsrichters beim Bundesgerichtshof v. 10. 1. 1962 zum Az. 6 BJs 603/61 begab sich Unterzeichnender nach Stuttgart, um die Beschlagnahme des Inhalts des von Beschuldigten

hans Clemens,  
nähere Personallien bekannt,

bei der Dresdener Bank A.G. Stuttgart, Königstraße 9,  
geleiteten Schließfaches Nr. 155 durchzuführen.

Als ortslich und sachlich zuständiger Exekutivbeamter  
wurde KOM HÄFTMAN, Kripo Stuttgart, D 8, hinzugezogen.

Bei der Öffnung des Schließfaches mittels der beim  
Beschuldigten CLEWWS sichergestellten Schlüssel waren  
der Prokuriat der Bank, Herr Gerhard WETTANG, und drei  
Herrn der Rechtsabteilung anwesend.

In dem Schließfach wurden jedoch keinerlei Gegenstände  
oder Papiere vorgefunden, so daß sich eine Beschlagnahme  
erübrigte.

Eine Ausfertigung des Beschlagnahmebeschlusses wurde  
dem Herrn der Rechtsabteilung auf deren Wunsch ausge-  
händigt.

Heut bei der bank vorliegenden Sofortauszugtrag hat  
CL 6-18 des Schließfaches am 20. 1. 1954 geleitet.  
Die Öffnungszeiten gehen aus militärischer Liste hervor,  
die der Mietungskarte, auf der jede Öffnung von einer  
quittiert werden muß, entnommen wurden.

- 2 -

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES/METHOD/EXEMPTION 382B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2006

EGMA-58129 AH

# BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

Letztmalig hat CLERMANS das Schließfach am 20. 6. 1956  
geöffnet.

Dritte Personen waren von CLERMANS nicht bevollmächtigt,  
das Schließfach zu öffnen.

Welche Gegenstände im voraus Ihnen CLERMANS im dem Schließ-  
fach aufbewahrt hat, läßt sich bei der Bank nicht  
feststellen.

Der Prokurist MERTANG bet, sobald als möglich die  
Schlüssel zum Schließfach freizugeben, damit anderweitig  
über das Schließfach verfügt werden kann, soweit CLERMANS  
die Mietgebühr in Höhe von 12,- DM für das Jahr 1962  
noch nicht entrichtet hat.

Ein Konto hat CLERMANS bei der Dresdener Bank in Stuttgart  
zu keiner Zeit unterhalten.

*Heute*  
(Federor) 88

Minutenreihen der Schließfachre. Nr. 2. 152  
bei der Dresdener Bank A.G. in Stuttgart

20. 1. 54	8.30 Uhr	28. 4. 55	15.45 Uhr
10. 2. 54	8.30 "	5. 5. 55	11.17 Uhr
16. 2. 54	15.30 "	10. 5. 55	15.30 "
17. 2. 54	14.00 "	14. 5. 55	9.30 "
24. 2. 54	14.00 "	21. 5. 55	9.20 "
16. 3. 54	14.00 "	1. 6. 55	10.30 "
25. 3. 54	15.00 "	8. 6. 55	10.35 "
14. 4. 54	15.30 "	2. 7. 55	9.00 "
20. 4. 54	14.25 "	6. 7. 55	9.15 "
21. 4. 54	16.00 "	12. 7. 55	9.15 "
28. 4. 54	16.15 "	25. 7. 55	9.10 "
13. 5. 54	16.50 "	3. 8. 55	15.45 "
22. 5. 54	11.00 "	9. 8. 55	11.50 "
2. 6. 54	15.30 "	12. 8. 55	10.50 "
12. 6. 54	9.20 "	18. 8. 55	9.05 "
26. 6. 54	9.20 "	30. 8. 55	9.45 "
7. 7. 54	12.00 "	10. 9. 55	9.35 "
8. 7. 54	10.50 "	16. 9. 55	11.35 "
13. 7. 54	8.15 "	5. 10. 55	10.05 "
16. 7. 54	8.15 "	18. 10. 55	10.45 "
9. 8. 54	14.00 "	24. 10. 55.	10.45 "
18. 8. 54	9.10 "	31. 10. 55	11.00 "
19. 8. 54	10.00 "	9. 11. 55	15.15 "
17. 9. 54	12.10 "	15. 11. 55	15.50 "
24. 9. 54	15.30 "	2. 12. 55	14.45 "
28. 9. 54	15.30 "	3. 12. 55	8.45 "
7. 12. 54	9.30 "	15. 12. 55	10.40 "
15. 12. 54	8.30 "	17. 12. 55	11.30 "
5. 1. 55	8.30 "	22. 12. 55	13.30 "
8. 1. 55	11.15 "	29. 12. 55	13.30 "
12. 1. 55	15.40 "	15. 1. 56	9.50 "
26. 3. 55	12.30 "	15. 2. 56	9.40 "
5. 4. 55	10.00 "	25. 3. 56	9.40 "
23. 3. 55	8.45 "	27. 2. 57	10.20 "
31. 3. 55	9.50 "	2. 3. 57	10.35 "
2. 4. 55	10.00 "	7. 3. 57	10.25 "
14. 4. 55	14.10 "	17. 3. 56	9.45 "
18. 4. 55.	13.50 "	23. 3. 55	9.25 "
27. 4. 55	15.40 "	26. 3. 56	9.30 "

7. 4. 56	10.25 Uhr
11. 4. 56	10.40 "
20. 4. 56	9.45 "
5. 5. 56	10.15 "
11. 5. 56	10.15 "
18. 5. 56	10.30 "
26. 5. 56	10.55 "
13. 6. 56	9.55 "
20. 6. 56	15.20 "

Wesert 491

*Xerxes*  
(Federov) EN

- Sicherungsgruppe -

Bad Godesberg, den 26. 1. 62

Vermerk:

Auf Weisung des Herrn RKR SAFFVCKE sollen wir bei dem beschuldigten

Hans CLMINS,  
nahere Personalien bekannt,

beschlagnahmten Schlüssel zum Menschenfisch Nr. 155 bei der Dresdener Bank A.G. in Stuttgart, Königstr. 9, der Bank überreicht werden, nachdem Herr Oberstaatsanwalt FISCHER, Bundesanwaltschaft, Herrn RKR SAFFVCKE bei einer fernmündlichen Rücksprache am heutigen Tage erklärt hat, er werde die Aufhebung der Beschlagnahme bei dem Kramtungsurichter des Bundesgerichtshofes beantragen und den Aufhebungsbeschluß nach hier überenden.

J. P. (Federer)  
(Federer) KK

- Sicherungsgruppe -  
Tgb.Nr. 79/61 geheim

z. St. Koblenz, vva 6.2.1962  
3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

Vernehmende:

Boelen, KOM

Petersen, DM

Verhandelt:

In der Haftanstalt Koblenz  
aufgesucht erscheint der  
Beschuldigte

Hans Clemens,  
nähtere Perschalien bekannt,  
und gibt in Fortsetzung seiner  
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Mir ist gesagt worden, daß der Bundesnachrichtendienst  
als Gehaltszahlung für die Zeit vom 1.- 6.11. 1961 und  
als Lohnsteuerjahresausgleich 1961 ein Gesamtbetrag  
von 219.62 DM an die sich jetzt anschließenden Monaten über-  
geben habe (s. Bl 239 fortlaufende Vernehmung) und daß  
weiter dieser Betrag nach Entcheid der Bundesanwaltschaft  
bei der Haftanstalt Koblenz zu meinen Effekten eingesetzt  
worden ist. Die Einzahlungsquittung hat mir vorgelegen,  
ich habe sie nach Kenntnisnahme abgezeichnet. Weiter wurde  
mir eröffnet, daß das von mir gemietete Bankfach in Stutt-  
gart inzwischen freigegeben wurde und die bei mir sicher-  
gestellten 2 Schlüssel zu diesem Fach (lfd. Nr. 8 poli-  
zeiliches Sicherstellungsverzeichnis v. 6. 11. 1961)  
der Bank überstellt werden. Mit dieser Regelung bin ich  
einverstanden.

Da die von mir auf Bl. 129 meiner fortlaufenden Vernehmung  
erwähnten Vorgänge, die ich mit meinem Handzeichen ver-  
sehen hatte, noch nicht vorliegen und mir andererseits  
außer einer Begebenheit nichts einfällt, was mit meiner

3. Ausfertigung

nachrichtendienstlichen Tätigkeit in Zusammenhang steht, werde ich nach Schilderung der erwähnten Begebenheit auf Wunsch nochmals einen zusammenfassenden Überblick geben und dann über meine Gründe, die sich zu meinem Handeln gebracht haben, sprechen.

Frage zu IV Ziff 1 und 2:

(s. Bl. 95 - 97 fortfd. Vernehmung)

Etwa im Jahre 1958 erkundigte sich ALFRED bei mir ganz beiläufig, ob ich etwas von der Sicherungsgruppe wüste. Ich erklärte ihm ihm, daß er ja wisse, daß ich keine Verbindung mehr zur Sicherungsgruppe halten dürfe und daß ich mich daran hielte. Darauf lächelte er und meinte, daß der Chef der Sicherungsgruppe Pakete schicke. Auf meine Frage, an wen er und wohin er die Pakete schicke, meinte ALFRED lediglich: "Nach Magdeburg." Damit war dieses Thema erledigt.

Diese Unterhaltung mit ALFRED ist mir nach eingehendem Nachdenken plötzlich wieder in Erinnerung gekommen. Meine Gedanken beschäftigten sich in der letzten Zeit damit, nach Möglichkeit Ereignisse und Begebenheiten in Erinnerung zu bekommen, die evtl. auf eine nachrichtendienstliche Tätigkeit weiterer Personen schließen lassen. Ich dachte mir damals und bin auch heute der Ansicht, daß entweder von Osten aus alle interessanten Personen hinsichtlich ihrem Postverkehrs in die Zone überwacht werden oder daß es in der Umgebung des Leiters der Sicherungsgruppe eine Person gibt, die mit dem sowjetischen Nachrichtendienst in Verbindung steht und über die ihm zur Kenntnis gelangten Einzelheiten an den SED berichtet hat.

Wahr kann ich über diese Begebenheit nicht berichten.

Auf das Thema Sicherungsgruppe ist ALFRED dann nicht mehr zu sprechen gekommen.

XVI. Zusammenfassung meiner Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst und Gründe, die mich zu meiner Handlungsweise bewogen haben!

In zusammengedrängter Form kann ich über meine nachrichtendienstliche Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst sagen, daß ich mich nach dem ersten Kontaktgespräch mit dem sowjetischen Oberst MAX aus freiem Entschluß Anfang 1950 dazu bereitgefunden habe, für MAX und seine sowjetische Dienststelle im Bundesgebiet nachrichtendienstlich tätig zu werden. Zwar hat mir MAX in dem gehabten Gespräch zugesetzt, für ihn tätig zu werden, er hat jedoch meine Entscheidung nicht durch Drohungen oder mit Gewalt beeinflußt. Ich möchte dabei erwähnen, daß das Gespräch mit ihm in einer freundlichen Atmosphäre stattfand.

Nachdem ich mich einmal zur Mitarbeit für den SND entschlossen hatte und diesen meinen Willen in der bereits erwähnten Verpflichtungserklärung niedergelegt hatte, war ich fest entschlossen, in der Folgezeit echt für den sowjetischen Nachrichtendienst zu arbeiten. So habe ich dann auch bis zu meiner Festnahme am 6. 11. 1961 ununterbrochen mit meinen sowjetischen Auftraggebern in Verbindung gestanden, deren mir gestellte Aufgaben im Rahmen des in der bisherigen Vernehmung geschilderten erfüllt und keinen ernsthaften Versuch unternommen, mich aus dieser Verbindung zu lösen.

Diese ununterbrochene Verbindung zu den Sowjets bestand bis zu meiner Festnahme und wurde weder durch mich noch durch meine Auftraggeber abgerissen. So wie ich es bei der Schilderung der Einzelheiten meiner Tätigkeit in den bisherigen Vernehmungen schon ausgebettet habe, stand ich durch persönliche Treffen, über Telefon-Adressen und über Radio-Sprechfunk ständig mit dem

sowjetischen Nachrichtendienst in Kontakt, trat in Erfüllung seiner ersten gestellten Aufgabe in die damalige Organisation GÖHLEN ein, berichtete an ihn über den Aufbau dieser Organisation in meinen engeren Umgebungen, über meine Tätigkeit in den verschiedenen Dienstbereichen, nannte ihm zahlreiche Namen von Mitarbeitern, führte im Interesse des BND sog. Spielfläle, warb PKLPR zur Mitarbeit für den sowjetischen Nachrichtendienst, schlug ihn als Mitarbeiter nach vorheriger Absprache mit ihm beim BND vor und schaltete auch schließlich nach vorheriger Absprache mit meinem sowjetischen Führungs-offizier ALFRED Erwin TIWBWL als Kurier zwischen mir und dem BND ein.

Über all die jetzt zusammengefaßten Dinge habe ich wahrheitsgemäß in meiner Vernehmung die Einzelheiten berichtet.

Es hat während meiner nachrichtendienstlichen Tätigkeit keine Zeiträume gegeben, zu denen von mir oder von sowjetischer Seite die Verbindung unterbrochen worden wäre. Es gab auch niemals zwischen mir und meinen sowjetischen Auftraggebern ernsthafte Meinungsverschiedenheiten, die die Verbindung getrübt hätten. Es ist auch nicht vorgekommen, daß meine sowjetischen Auftraggeber mich zur Weiterarbeit hätten überreden müssen, dazu bestehend kein Anlaß. Natürlich kam mir im Verlaufe der langjährigen Zusammenarbeit der Gedanke, mich aus der nachrichtendienstlichen Verbindung zu lösen. Da es mir als Kenner der Materie jedoch bekannt-war, daß eine solche Lösung niemals die Zustimmung der führenden Stelle finden würde, habe ich auch keinerlei Versuche unternommen, diese Gedanken zu verwirklichen.

Meine ständige Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Nachrichtendienst geht auch daraus hervor, daß ich

3 Ausfertigungen

- 271 -

1 Ausfertigung

die zu seiner Festnahme für meine Mitarbeit ein  
monatliches Fixum erhielt, über dessen Höhe und  
Ausszahlungsmodus ich in einem gesonderten Abschnitt  
zur ausführlich berichtet habe.

Die jetzt niedergeschriebene Zusammenfassung ist  
mir nochmals vorgelegen worden. Sie entspricht den  
Tatsachen. Ergänzungen hierzu sind nicht notwendig.

Inzwischen habe ich mündlich mit den mich vernehmenden  
beamten die Gründe, die mich zu meinem Handeln bestimmt  
haben, besprochen und werde sie morgen zu Protokoll  
geben.

Die heutige Vernehmung bestätige ich durch meine  
Unterschrift.

.....

Geschlossen:

*W. Böden*  
Böden) KOM

*F. L. M.*  
(F. dersel.) KOM

- Sicherungsgruppe  
Tgb.Nr. 74/61 geheim

z. St. Koblenz, den 7.2.1962  
3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

Vernehmende:

Boeden, KOM

Pederau, KM

Verhandelt:

In der Haftanstalt Koblenz  
aufgesucht erscheint der  
Beschuldigte

Hans Clemens,  
nähtere Personalien bekannt,  
und gibt in Fortsetzung seiner  
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Wenn ich über die Gründe sprechen soll, die in der  
Vergangenheit mein Handeln bestimmt haben, so muß  
ich die Vergangenheit seit meiner Entlassung aus  
Kriegsgefangenschaft in zwei Zeitschnitte auf-  
teilen.

Es handelt sich bei diesen Abschnitten einmal um die  
Zeit vor der Übernahme der Organisation SEDLW in  
den Bundesdienst und um die Zeit nach dieser Über-  
nahme, die 1955 erfolgte.

Für den ersten Zeitschnitt, also bis 1955, haben  
folgende Überlegungen dazu geführt, daß ich auf das  
Angebot des sowjetischen Nachrichtendienstes einging  
und für diesen tätig wurde:

- a) Haß auf die Amerikaner,
- b) Rückkehr aus der Gefangenschaft in unge-  
ordnete Verhältnisse,

- c) durch die ungeordneten Verhältnisse geförderte Jazals bei mir noch vorhandene Abenteuerlust und Gleichgültigkeit in bezug auf meine Zukunft,
- d) anständige und psychologisch richtige Behandlung durch die Sowjets,
- e) allgemeine Diskriminierung der ehemaligen Angehörigen des SD und
- f) die Gewissheit bei der ersten Aufgabenstellung durch den sowjetischen Nachrichtendienst, daß das tatsächliche Auftragsziel, nämlich die Organisation GRHLEN, in Wirklichkeit die Amerikaner treffen würde.

Dies sind die Umstände, die meine Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Nachrichtendienst herbeigeführt und mein Mandat bis 1955 bestimmt haben. Über die einzelnen Tatsachen, die meine Gesamteinstellung in der vorgeschriebenen Art bildeten, werde ich nun noch ausführlicher berichten.

Nach der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft wurde ich gefühlsmäßig von dem Haß auf die Amerikaner völlig beherrscht. Dieser Haß hatte sich anfangs allmählich herausgebildet, nachdem ich zu der Meinung gekommen war, daß Deutschland durch die Macht und Schuld der Amerikaner zwei Kriege verloren hatte und nach 1945 völlig zerrißsen war. Aber auch schon während des Krieges, nämlich nach dem Bombenangriff und der völligen Zerstörung Dresdens durch die Amerikaner am 13. und 14. Februar 1945, den ich selbst in Dresden mit erlebte (Urlaub) und wo ich bei den Aufräumungsarbeiten mitwirkte und die Auswirkungen der Tragödie deutlich vor Augen hatte, wurde dieser Haß auf die Amerikaner in mir lebendig.

# BEST AVAILABLE COPY

5 Ausfertigungen - 274 -  
3. Ausfertigung

Weiterhin sind bei diesem Bombenangriff ingesamt 8 engere und weitere Verwandte umgekommen. Während der Zeit nach dem Kriege, als ich in amerikanischen Gewahrsam war, ist mein Haß durch die erlittene Behandlung weiterhin geschürt worden. Dabei haben mich die allgemein üblichen Misshandlungen wie Schläge und Fußtritte nicht einmal so sehr berührt. Allein der Umstand, daß man mich bei einer Vernehmung auf die Erde warf und "in den Matsch schiffte" und daß man mich weiterhin mein angebliches Grab schaufeln ließ, wäre dazu angetan, meine Erbitterung zu vertiefen. All die jetzt in Einzelheiten beschriebenen Dinge begründeten damals in mir den Haß gegen die Amerikaner und ließen mich zu dem Entschluß kommen, dem Amerikaner zu schaden, wo ich nur konnte, obwohl vor der Anbahnung durch die Sovjets bei mir darüber keine bestimmten Vorstellungen vorhanden waren. Ich hatte jedoch den Wunsch dazu.

Nachdem ich nun aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde und zu meinem Pr und TIKBL kam, hatte ich nicht die geringsten Vorstellungen, wie sich mein späteres Leben gestalten sollte. Meine Familie lebte

*How does he know this, i.e. who told him what his wife had done & when. Why did her request demand more him at all?*  
in Dresden, meine Ehe war durch mit das Verhalten meiner Frau zerstört, ich hatte keinen Beruf mehr und konnte wegen meiner früheren SD-Tätigkeit auch gar nicht zu meiner Familie nach Dresden gehen. Mein Gesundheitszustand stand nicht zum besten, ich wurde durch einen mir namentlich nicht mehr erinnerlichen jedoch bekannten Nervenarzt in Iswlohn, in der Nähe des Marktes, behandelt, der bei mir Distrophie feststellte und den ich vorsorglich der ärztlichen Schweißpflicht entbinde. Weiter stand ich noch unter dem Eindruck, daß ich bis 1945 nur Güte für unser Volk getan hatte und litt dezentersprechend unter der Behandlung und Diskriminierung bei ehemaligen SD-Angehörigen u. stand sozit unter dem Eindruck, Unrecht zu erleiden. Aus all diesen Gründen betrachtete ich meine

# BEST AVAILABLE COPY

3. Ausfertigung - 273 -  
3. Ausfertigung

Unschuldig  
Zukunft sehr gedroht und hatte nur den Wunsch, für das nach meiner Meinung erlittene Unrecht beizuspielen. Der Anbaunaungsversuch der Sowjets über meine Frau kam mir bei diesen Wünschen entgegen und ich war sinnlich entschlossen, auf das Angebot einzugehen. Dieser meiner Bereitschaft kamen die Sowjets anlässlich des ersten Treffs im Frühjahr 1950 in Dresden dadurch entgeg, daß sie mich anständig und psychologisch richtig behandelten. Es wurden mir keinerlei Vorwürfe hinsichtlich meiner SD-Tätigkeit gemacht, mir wurde nicht gedroht und der Haß auf die Amerikaner wurde in den Gesprächen mit den Sowjets von ihnen dadurch geschürt, daß sie mir das nach meiner Meinung schädliche Verhalten der Amerikaner drastisch vor Augen führten. So hat mich die Rundfahrt durch das noch zerstörte Urvalen ungewöhnlich beeindruckt und mich zu dem endgültigen Entschluß kommen lassen, für die Sowjets zu arbeiten. So wurde auch in meiner Verpflichtungserklärung der Zusatz aufgenommen, daß ich wegen meines Hasses gegen die Amerikaner zur Miterarbeit bereit wäre.

Auch die erste Aufgabenstellung durch die Sowjets, nämlich den Versuch zu unternehmen, innerhalb der Organisation GMLK Aufnahme zu finden, kam dabei meinen Wünschen entgegen, da mir zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt war, daß die Organisation GMLK ein "Klassen" war. Ich sah hier eine Möglichkeit, sich an den Amerikanern zu rächen und war über die mir gestellte Aufgabe befriedigt.

Die jetzt geschilderte Einstellung behielt ich unverändert bis zur Überführung der Organisation GMLK in den Binnenausrichtungsdienst im Jahr 1955. Bis zu diesem Zeitpunkt kam auch meiner Auffassung nach GMLK genüge den Amerikanern die gleiche Stellung ein, wie ich die gegenüber den Russen eingenommen

156

hatte. Ich war Agent für die Sowjets und GWELIN für die Amerikaner, wenn auch auf höherer Stufe. Wir wurden aber beide für unsere Arbeit vom Ausland bezahlt.

Mit der Überführung der OG in den Bundesnachrichtendienst kamen mir Bedenken hinsichtlich meiner Tätigkeit für die Sowjets. Ich gehörte mit Übernahme nunmehr einem rein deutschen Dienst an und schädigte durch mein Verhalten Deutschland. Diese anfängliche Überlegung ließ jedoch in mir die Rechtfertigung vor mir selbst aufkommen, daß ja schließlich nicht erwiesen sei, wo das richtige Deutschland sich befand. Praktisch gab es damals drei Teile, nämlich das zu Frankreich gehörende Saargebiet, die unter westlichem Einfluß stehende Bundesrepublik und die unter östlichem Einfluß stehende sowjetisch besetzte Zone. Durch meinen langen Umgang mit den Sowjets war ich zu der Überzeugung gekommen, daß bei der damaligen und derzeitigen Auseinandersetzung zwischen Ost und West der Osten als Sieger hervorgehen würde. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß der Osten nicht aufzuhalten ist. Hinzut kam der Gedanke, daß die von mir ohnehin gehabten Amerikaner wie schon in anderen Fällen auch die Bundesrepublik im Ernstfalle im Stich lassen würden. Da ich schon zweimal auf der Verliererseite gewesen war, wollte ich in diesem Falle nicht noch einmal zu den Verlierern gehören und faßte den Entschluß, weiterhin mit den Sowjets zusammenzuarbeiten.

Mit Niemandem, auch nicht mit meinen sowjetischen Auftraggebern, habe ich über meine Gedanken gesprochen. Das hat sich alles zwangsläufig in mir selbst vollzogen. Ich möchte dabei erwähnen, daß ich nie Kommunist war und auch heute keiner bin. Ich hatte nur den Wunsch, nicht zu den Verlierern zu gehören.

# BEST AVAILABLE

1. Ausfertigungen - 277 -  
2. Ausfertigung

Unverheblich für meine Einstellung und Haltung war die Tatsache daß guten Bezahlung durch die Sowjets und ihr Versprechen, für meine Mutter und meine beiden Kinder in Dresden gesunde wirtschaftliche und persönliche Verhältnisse zu schaffen. Das waren für mich lediglich äußerst angenehme Begleiterscheinungen.

*named 2*  
Nicht unerwähnt möchte ich für die Zeit von 1955 bis zu seiner Festnahme lassen, daß die ehemaligen SD-Angehörigen und Stapo-Angehörigen, von denen ein ziemlicher Teil beim BND beschäftigt wird, vom BND dazu verurteilt waren, die Dreckarbeit auf unteren Ebenen zu tun und sich dafür von den den BND stark beeinflussenden Offizieren und ehemaligen Widerstandskämpfern schief ansehen zu lassen. Auch dieser Umstand hat mich hinsichtlich meiner Haltung beeinflußt.

Ich bin heute der Meinung, daß ich nach 1945 unter Umständen zu einer ganz anderen Einstellung gekommen wäre, wenn die Amerikaner uns nicht in der Weise behandelt hätten, die sie uns für die Zeit bis 1945 als Verbrechen vorwerfen und wenn Deutschland auch uns nach dem Kriege nicht wie gewöhnliche Verbrecher behandelt hätten.

Natürlich gab es b-1 mir auch Zeiten, zu denen ich mit dem Gedanken einer Offenbarung spielte. Als Machtmann wußte ich, daß einmal mein Tätigkeits für die Sowjets aufgedeckt würde und damit das Ende der Verbindung gekommen sei. Ich sah jedoch keinen Weg, aus der Verbindung auszusteigen. Auch nach dem Aufruf des Bundesinnenministers kam mir ein solcher Gedanke. Ich tat ihn jedoch mit der Überlegung ab, daß bei einer langjährigen Tätigkeit für die Sowjets ein solches Aussteigen aus der Verbindung nicht möglich sei. Aus mit diesem Grund in unterlieb ich eine Offen-

## .. Ausfertigung

barung. Je länger meine Arbeit für die Sowjets unentdeckt blieb, um so sicherer wurde ich.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß ich nach Entlassung aus Gefangenschaft völlig hilflos und entwurzelt war und daß diese Tatsache einen guten Währboden für meine Haßgefühle abgeb. Hierdurch fand meine Frau bei ihrem Anbahnungsbesuch in mir einen leicht beeinflußbaren Menschen vor, der zwangsläufig dem Angebot erliegen mußte. Einige Jahre später wäre das nicht mehr passiert, da ich mich bis dahin sicherlich wieder gefangen und meine Kirren Gedanken abgelegt hätte. Auch ordentliche und gute Familienverhältnisse hätten mich bestimmt daran gehindert, die Verbindung mit den Sowjets einzugehen. Ich selbst betrachte mich also nicht etwa nur als Gefangener meiner damaligen Gefühle sondern auch als Opfer der von mir angetroffenen Verhältnisse nach dem Kriege.

Mehr kann ich zu diesem Komplex nicht sagen. Ich habe meine heutige Aussage nochmals gelesen und kann dazu sagen, daß sie genau das wiedergibt, was sich seit 1949 in meinem Inneren abgespielt hat. Ich bin gebeten worden, mir bis morgen Gedanken darüber zu machen, wie ich heute über meine Vergangenheit, meine Handlungsweise und meine früheren Gefühle denke. Das Ergebnis dieser Überlegung werde ich morgen ebenfalls wahrheitsgemäß zu Protokoll geben.

Geschlossen:

Dr. M. H.  
(Warden) Km

10/10/68  
(Fischer) Km

- Sicherungsgruppe -  
Tgb.Nr. 74/61 geheim

z. St. Koblenz, den 8.2.1964  
3 Ausfertigungen  
3: Ausfertigung

Vernehmende:

Boeden, KOM

Federer, EM

Verhandelt:

In der Haftanstalt Koblenz  
aufgesucht erscheint der  
Beschuldigte  
Hans Clemens,  
nähtere Personalien bekannt,  
und gibt in Fortsetzung seiner  
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Heute sehe ich ein, daß ich gefehlt habe und daß  
ich falsch gehandelt habe. Ich bedauere auch mein  
Handeln. Während meine erste Reaktion nach der Fest-  
nahme mich zu der Absicht brachte, nichts zu sagen  
und mir das Leben zu nehmen, bin ich schon recht  
bald zu anderen Ansichten darüber gekommen. Noch  
während der Durchsuchung meiner Wohnung kam mir die  
Einsicht, daß ich falsch gehandelt hatte, daß ich  
Jahrelang durch meine Gefühle irregelenet war und  
ich spürte in mir eine gewisse Reue über mein Handeln,  
die sich nach und nach verstärkte. So entschloß ich  
mich, dieser Einsicht nachzukommen und mein falsches  
Handeln dadurch zu korrigieren, daß ich der Wahrheit  
entsprechend meine gesamte nachrichtendienstliche  
Tätigkeit aufdeckte. Im Verlaufe der Ermittlungen  
stellte sich bei mir sogar ein gewisses Gefühl der  
Freude darüber ein, daß ich nun ~~gewiss~~ gezwungen-  
er Weise aus meiner Verbindung zu den Sowjets gelöst  
worden und von den auch bei mir vorhandenen Gewissens-  
bissen befreit worden war.

Auf Frage erkläre ich, daß ich mir von Anfang an darüber im Klaren war, daß meine Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst hierin der Bundesrepublik strafwürdig war. Ich war mir bewußt, daß ich bei einer Entdeckung bestraft werden würde und habe diese Möglichkeit in Kauf genommen.

Da kein neues Vorhaltematerial vorliegt, werde ich jetzt meine Aussagen durchlesen und jede gelesene Seite mit dem Datum versehen.

Ich habe jetzt alle meine Protokolle bis einschließlich 23. 1. 1962 gelesen und jede Originalseite mit Datum versehen. Der Inhalt der Protokolle entspricht den von mir wahrheitsgemäß gemachten Angaben.

Gemäß Genehmigung der Bundesanwaltschaft v. 29.1.1962 (s. Band II, Bl. 444) werde ich nunmehr zur Auflösung meines Postscheckkontos d-a Scheck Nr. 43 in bei mir sichergestellten Scheckheft (s. Band II, Bl. 227, lfd. Nr. 11) ausfüllen und sodann meiner gleich stattfindenden Besuchzeit mit Frau Hanni KOMS an sie übergeben, nachdem sie den geforderten Kontozugang vorgelegt hat. Das Geld ist dazu bestimmt, Pakete an meine in Dresden lebende alte Mutter zu über senden.

Hann. Koms: 11.1.1962.

Geschlossen:

Zeile  
(Frieden) KOM

Zeile  
(Frieden) KOM

GEHEIM

- Sicherungsgruppe -  
Stell. 79/61 geheims

a.Zt. Koblenz, den 20.2.1962  
3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

Vorwender:  
Boden, KOM.

Verhandelt!

In der Haftanstalt Koblenz aufge-  
sucht erscheint vorgeführt der  
Beschuldigte

Hans Clemens,  
nöhere Personalien bekannt,

und gibt in Fortsetzung s. einer Ver-  
nehmung folgendes zu Protokoll:

Zur Sache:

III. In Ergänzung meines Vernehmungsabschnittes III möchte  
ich auf Grund des mit mir erörterten Verhältnismaterials  
folgendes angeben:

Zum BND-Hinweis v. 9.2.1962 betr. Ringbucheintragungen  
aus dem Jahre 1957:  
(s. Sonderband BND-Hinweise Bl. 147 ff)

Die damals nach dem Verlust des Ringbuches gemachten  
Angaben entsprechen der Wahrheit. Die Eintragungen in  
diesem Ringbuch standen nicht im Zusammenhang mit meiner  
Tätigkeit für den sowjetischen Nachrichtendienst. Sofern  
die in dem Ringbuch gemachten Eintragungen von Namen  
dem sowjetischen ND preisgegeben wurden, habe ich diese  
Namen bereits in meinen derzeitigen Vernehmungen ange-  
geben bzw. werde sie bei der Behandlung der jetzt vor-  
liegenden Originalakten aus dem BND-X noch abhandeln.  
Ergänzungen zu meinen 1957 gemachten Angaben halte ich  
nicht für erforderlich, da ich sie damals wahrheitsgemäß  
gemachthebe.

Zum BND-Hinweis vom 5.2.1962, betr. Observations Einsatz  
Clemens gegen Walfried SPA TH vom BND:  
(s. Sonderband BND-Hinweise Blatt 158-160)

GEHEIM

-292-

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

GEHEIM

Es ist richtig, daß ich in der Zeit vom 27. - 30.1.61 und vom 2. - 5.3.1961 an einer Observation gegen den BND-Angehörigen SPAETH, dessen Zugehörigkeit zum BND ich erst heute erfahren habe, in Berlin teilgenommen habe. Da an dieser Observation mehrere Personen teilnahmen, war es mir nicht möglich, einen Treff mit ALFRED wahrzunehmen. Ich habe ihm deshalb auch zu keiner Zeit mitgeteilt, daß ich mich zu der genannten Zeit in Berlin aufgehalten hatte. Aus dem gleichen Grunde habe ich ihm dann über diese Angelegenheit auch nicht berichtet. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Zu den Originalunterlagen aus INDEX:

(s. Sonderband BND-Hinweise Blatt 166-168 u. Anlagen)

Ergänzend zu meinen bisher gemachten Angaben zur Dienststelle INDEX (s. Bl. 63-69, 131-134 meiner fortlaufenden Vernehmung) möchte ich heute bezüglich des von mir schon erwähnten Handzeichens (s. Bl. 133 der fortl. Vernehmung) auf Grund der mir vorgelegten Originalunterlagen dazu Stellung nehmen, welche Vorgänge hiervon durch FELKE auf meinen Wunsch hin fotografiert und an meinen sowjetischen Auftraggeber ALFRED ausgehändigt wurden.

- a) Von der Aktennotiz vom 26.10.1956 hat ALFRED keine Kenntnis erhalten.
- b) Vom Arbeitsprogramm INDEX (Stand Januar 1956) hat ALFRED ebenfalls keine Kenntnis erhalten.
- c) Die Aktennotiz INDEX (Ann.: ohne Datum, Rotsiffer 17) ist auf meinen Wunsch hin von FELKE fotografiert worden. Das negativ dieses Vorganges wurde dann beim nächsten Treff an ALFRED übergeben. Das von mir erwähnte Handzeichen, welches ich suchte, um eine Kontrolle zu haben, was ich bereits an ALFRED berichtet hatte, befindet sich mit Rotstift neben dem Wort INDEX.

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

- d) Der Vorgang "Betr.: INDEX" vom 15.6.56 trägt neben dem Datum in rot ebenfalls mein Handzeichen. Kr ist also ebenfalls fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- e) Der Aktenvermerk "Fil-V-2665 vom 25.6.1956" trägt in blau neben dem Datum mein Handzeichen und ist demnach als Negativ an ALFRED gegangen.
- f) Der Vorgang "Betrifft: Unterredung zwischen V-2978 u. V-2665 vom 7.6.56" ist nicht fotografiert worden.
- g) Der Vorgang "Leiter URAN - 2997 vertr. - an Leiter NEUTRON vom 24.10.1956" trägt neben dem Datum das erwähnte Handzeichen von mir und ist somit fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- h) Der Vorgang "URAN/III P vom 18.1.57, betr. INDEX, Besag: Dienstbesprechung bei der GD am 10.1.57" trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handzeichen und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- i) Der Vorgang "URAN/III P - Tgb.Nr. 214 s.v. - an NEUTRON vom 22.1.57, betr. INDEX-Besprechung am 10.1.1957" trägt neben dem Datum u. in Handzeichen und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- k) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 95 - an URAN - vom 31.1.1957, betr. INDEX-Besprechung am 30.1.1957" ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden. Das Handzeichen befindet sich neben dem Datum.
- l) Der Vorgang "Stand der Tätigkeit auf dem Arbeitsgebiet "INDEX" vom 1.5.57" trägt kein Handzeichen und ist somit nicht an ALFRED gegangen.
- m) Der Vorgang "Betr. INDEX, hier: Dienstbesprechung mit Leiter GV und Leiter III GV am 2.5.57" trägt nicht mein Handzeichen und wurde nicht fotografiert.

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

- a) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb-Nr. 48 vertr. - vom 26.7.1957 - Betr. Dienstbesprechung am 25.7.1957" trägt nicht mein Handschreiben und ist somit nicht an ALFRED gegangen.
- e) Der Vorgang "NEUTRON - 'INDEX' Aktionsprogramm - vom 31.7.1957" trägt unter dem Datum mein Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- p) Der Vorgang "NEUTRON - Betr. INDEX - Benutz. Dienstbesprechung beim NEUTRON am 26.9.1957 - vom 27.9.57" trägt neben dem Datum mein Handschreiben und ist fotografiert und an ALFRED geliefert worden.
- q) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 873 - an URAN - vom 26.11.1957" trägt kein Handschreiben und ist somit nicht fotografiert worden.
- r) Der Vorgang "NEUTRON - Tgb.Nr. 28 vertr. - betr. INDEX-Besprechung - vom 30.1.1958" trägt kein Handschreiben und ist somit nicht fotografiert worden.
- s) Aus dem geschlossenen Vorgang "Tgb.Nr. 3713/56 vom 3.1.57 - an NEUTRON -" sind nicht alle Vergänge fotografiert worden. Die mit meinem Handschreiben versehenen Anlagen werde ich jetzt ~~xxxxxxxx~~ benennen. Sie wurden fotografiert und an ALFRED geliefert:
  - s 1) Abhandlung Nr. 3674/56 - III/P - Nr. 3734/56 vertr. - vom 17. Des. 1956. Diese Anlage trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handschreiben und wurde somit fotografiert und an ALFRED geliefert.
  - s 2) Das Verzeichnis der von der SU-Botschaft belegten Objekte - Stand ca. Juli/August 1956 - trägt oben neben dem Wort "Anlage 1." mein Handschreiben. Es wurde an ALFRED geliefert.
  - s 3) Die Abschrift "Betr.: Ergänzung des Personals der SU-Botschaft in Bonn" trägt neben dem Wort "Anlage 3." mein Handschreiben und wurde an ALFRED geliefert.

**GEHEIM**

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

- s 4) Die Anlage 3 a) - "SMIRNOW, Andrej A." - trägt mein Handzeichen neben dem Wort "Anlage 3 a)" und wurde somit an ALFRED geliefert.
- s 5) Die Anlage 4 "Betr.: ND-verdächtige Angehörige der SU-Botschaft in Bonn" trägt neben dem Wort "Anlage 4" in Bleistift mein Handzeichen und ist somit an ALFRED gegangen.
- s 6) Der Vorgang "Pil. -E- Tgb.Nr. 39 - v. 12.7.56 - an -DEK- - Betr. INDEX-Besprechungen in München am 9. und 10.7." trägt neben dem Datum in Bleistift mein Handzeichen und wurde somit an ALFRED geliefert.

Die übrigen in diesem an sich geschlossenen Vorgang befindlichen Anlagen tragen nicht mein Handzeichen und wurden somit auch nicht an ALFRED gegeben.

- t) Der Vorgang "U. Tgb.Nr. 253 vertr. - vom 24.1.57 - an NEUTRON - Betr.: ND-verdächtige Angehörige der SU-Botschaft in Bonn" trägt nicht mein Handzeichen und ging somit nicht an ALFRED. Ich meine mich zu erinnern, warum ich diesen Vorgang nicht fotografiert ließ. Er deckt sich nämlich in seinem Inhalt mit dem von mir kurze Zeit vorher bereits fotografierten Vorgang zu dem gleichen Thema, den ich heute unter Ziffer " s 5 " behandelt habe.

Nach der Behandlung der mir heute vorgelegten INDEX-Unterlagen möchte ich allgemein noch folgendes sagen. Es handelt sich bei den vorgelegten Unterlagen nur um einen kleinen Teil der damals beim INDEX vorhandenen Akten. Ich halte für möglich, daß sich unter den noch nicht vorgelegten Akten zu einem Teil mein Handzeichen befindet und diese Vorgänge dann ebenfalls ALFRED zur Kenntnis gelangt sind. Darüber kann ich konkretes aber nur sagen, wenn mir diese Vorgänge vorgelegt werden.

Zur Einahme des Mittagessens wurde die Vernehmung unterbrochen.

**GEHEIM**

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
3. Ausfertigung

Die auf den Originalunterlagen auf den ersten Seiten befindlichen Notierungen wie "J 1" usw. bedeuten lediglich die Ablagenummer der Akten bei INDEX. Das ist aber doch auch dem vorgesetzten Wort "z.d.A." zu entnehmen. "J" bedeutete INDEX und die Zahl "1" hieß Leits-Ordnung 1. Das hätte sich der BND aber auch denken können, zumal diese Hinweise "J 1" von meinem Vertreter (DN) SCHOLE gemacht worden waren.

Ergänzung zu "Inzelheiten der Treffe - Trefforte -:  
Abschnitt

III. 2) Vorhalte

Nach der Aussage FELPK (s. Bl. 82 der fortl. Vernehmung FELPK) haben Sie mit ihm im Herbst 1954 in Linz/Donau einen Treff mit ALFRED wahrgenommen. Sie sollen damals noch auf der Stuttgarter Dienststelle tätig gewesen sein. Können Sie sich an diesen Treff erinnern?

Antwort

Nachdem mir diese Gedankenstütze gegeben wurde, kann ich mich daran erinnern, daß ich zu der angegebenen Zeit mit FELPK in Linz war und daß wir uns dort mit ALFRED getroffen haben. Ich glaube mich zu erinnern, daß wir uns in Linz mit ALFRED trafen und dann mit ihm zusammen in einem Priv nach Wien fuhren. In Wien kamen wir abends an, blieben über Nacht und kehrten am nächsten Morgen nach München bzw. ich nach Stuttgart zurück. Was auf diesem Treff mit ALFRED besprochen worden ist, kann ich heute jedoch nicht mehr sagen.

Ergänzung zu den Angaben bezüglich Zweigstelle Köln des BND:  
Abschnitt (s. Bl. 73 ff der fortl. Vernehmung Clemens)

III. Vorhalte

Während der Bearbeitung der Zweigstelle Köln hatr. Sie

**GEHEIM**

3 Ausfertigungen  
1. Ausfertigung

In Ihrer Vernehmung u.a. angegeben, Sie hätten auch den Leiter der Zweigstelle mit seinem Decknamen BIEGER dem sowjetischen Nachrichtendienst namhaft gemacht.

Nach der Aussage PELPKS (s. Blatt 178 der fortl. Vernehmung PELPKS) haben Sie ihn kurz nach Ihrem Treff mit dem Klarnamen des (DN) BIEGER gefragt und ihn gebeten, diesen Klarnamen zu erforschen. PELPKS will dann - so lautet seine Aussage - bei der Zentrale festgestellt haben, daß (DN) BIEGER evtl. mit Klarnamen

Hans Buseolt,  
geb. 18.4.1911,

hieß. Können Sie sich an diesen Vorfall erinnern und wozu benötigten Sie den Klarnamen des (DN) BIEGER?

Antwort:

Ich kann mich an diesen Vorfall nicht erinnern. Ich weiß aber mit Sicherheit, daß ich an den sowjet. ND nur den "Decknamen" BIEGER meldete. Der Name BUSEOLT ist für mich kein Begriff. Ich halte jedoch für möglich, daß ich mit PELPKS über BIEGER sprach und er mir dann den Namen BUSEOLT als mutmaßlichen Klarnamen nannte. Diese Unterhaltung, die mir im Übrigen nicht erinnerlich geblieben ist, war jedoch allgemeiner und rein persönlicher Art. Im Interesse des sowj. ND habe ich den Klarnamen nicht zu erforschen versucht.

Ergänzung zu den G-Verfahren im Abschnitt  
(s. Bl. 195 ff der fortl. Vernehmung CL-MINS)

Z. Mikratverfahren (entwickeln):

Vorbereitung:

Nach der Aussage PELPKS (s. Blatt 189 der Vernehmung PELPKS) haben Sie ihn etwa im Jahre 1957/58 im Entwickeln von Mikraten ausgebildet. Woher hatten Sie Ihre Kenntnisse, um den PELPKS ausbilden zu können?

**GEHEIM**

-288-

3 Ausfertigungen  
1. Ausfertigung

GEHEIM

Antwort:

Ich habe zu keinem Zeitpunkt eine Ausbildung in der Herstellung oder Entwicklung von Mikraten erhalten. Deshalb kann auch die Aussage FELPEs nicht stimmen, ich hätte ihn ausgebildet. Wahr hingegen ist, daß ich ihm nach einem Treff mit ALFRED auf Grund einer mirgegebenen Weisung des SND die Stelle an einem Briefumschlag zeigte, wo sich jeweils der für ihn bestimmte Mikropunkt befinden sollte. In meiner Gegenwart hat FELPE dann auch einmal einen solchen Punkt einem Briefumschlag entnommen, den er unter Zuhilfenahme weniger Pinselhaare und mit Flüssigkeit aus dem Papier des Umschlages löste. Ich selbst habe nie Mikraten empfangen und entwickelt. Ich kann nicht sagen, wie FELPE zu der unwahren Behauptung kommt, ich hätte ihn im Entwickeln unterwiesen. Das stimmt nicht. Von Mikraten habe ich nie eine Ahnung gehabt.

Auf weiteres Vorhalt:

(s. Blatt 323 der fortl. Vernehmung FELPE)  
Es ist richtig, daß ich FELPE von einem Treff mit ALFRED zu einer nicht mehr erinnerlichen Zeit ein Feuerzeug mitbrachte, in welches eine Minox-Kamera eingearbeitet war. Es war so, daß mir ALFRED nur das Feuerzeug übergab mit der Weisung, es FELPE auszuhändigen. Daß sich darin eine MINOX befand, erfuhr ich erst durch FELPE.

An dieser Stelle möchte ich sagen, daß ich FELPE mehrmals eine MINOX aushändigen musste, die mir von ALFRED mitgegeben worden waren. Ich habe auch defekte Kameras zu ALFRED mitgenommen und nahm dafür neue in Empfang. Ich sehe mich zu erinnern, daß die erste MINOX-Kamera etwa im Jahre 1956 an FELPE ausgehändigt wurde. Ich weiß nämlich noch bestiant, daß noch vor der Übernahme des INDX durch mich im Sommer 1956 FELPE mit der MINOX fotografierte. Das war nach einer Erinnerung schon

GEHEIM

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

während seiner Stuttgarter Zeit, also etwa 1954/55,  
der Fall.

XVII. Allgemeines über die nachrichtendienstliche Tätigkeit  
die mit mir gleichzeitig festgenommenen Meins FELKE  
für den sowjetischen Nachrichtendienst

Wie ich schon an anderen Stellen meiner Vernehmung gesagt habe, kann ich über den Inhalt des Materials, welches FELKE über mich oder selbst über Deckadresse dem sowjetischen Nachrichtendienst zuleitete, nichts sagen. Wir haben uns mit wenigen Ausnahmen darüber nicht unterhalten. Die Ausnahmen wurden in meiner Vernehmung bereits behandelt. So muß ich mich auf allgemeine Dinge beschränken.

Nachdem ich meinen Kontakt zu den Sowjets hergestellt hatte und auch vor FELKE Angehöriger der damaligen Organisation GEHLW wurde, hatte ich anfangs wohl für den sowjetischen ND etwas mehr Bedeutung als FELKE. Das änderte sich jedoch schon recht bald. Nachdem ich falt, ohne jede Mühe zu einer Mitarbeit für den sowjetischen Nachrichtendienst gewonnen hatte und er durch meinen Vorschlag in die Organisation GEHLW gekommen war, erhielt FELKE bei der OG gleich eine bedeutendere Stellung b.i der OV Karlsruhe, während ich bei seiner untergeordneten UV als Forscher blieb. Dadurch ergab es sich automatisch, dass er für den sowjetischen ND bedeutungsvoller wurde als ich. Diese seine Bedeutung nahm natürlich zu dem Augenblick zu, als er in die Zentrale der OG nach München versetzt wurde. Schon aus unserer Stellung bei der früheren OG und dem späteren BND ist zweifelsfrei zu erssehen, wer für die Sowjets der wichtigere Mann war. Während ich im Verlaufe der Jahre an unteren Stellen des BND beschäftigt wurde und seit 1958 sogar dem für die Sowjets nach ihrer Aussage bedeutungslosen Observationskommando zugewiesen war, verblieb FELKE bei der Zentrale, für deren Arbeit sich

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

der Gegner natürlich mehr interessierte. Ich selbst konnte natürlich meinen Auftraggeber nichts Interessantes mehr bringen. Das haben sie auch zum Ausdruck gebracht. Sie stellten auch Überlegungen an, wie man mich evtl. innerhalb des BND noch einmal hochspielen könnte. Da sah aber auch PELKE keine Möglichkeit. So kam es zu dem Vorhaben, daß ich mich beim BND zur Ruhe setzen und zwischen PELKE und dem sowjetischen MD nur noch den Kurier machen und den A-3-Verkehr aufnehmen sollte. Diesen Vorschlag machte PELKE sogar, während es mir lieber gewesen wäre, ganz aus der Verbindung zu den Sowjets auszuscheiden.

Wenn ich trotz der minderen Qualität der durch mich an ALFRED gegebenen Berichte - dies im Gegensatz zu den Möglichkeiten PELKES - die gleiche Bezahlung wie PELKE erhielt, dann deshalb, weil man wohl keine Unzufriedenheit zwischen uns bringen wollte. Das wenigstens ist meine Annahme. PELKE muß mindestens eine ebenso große Summe von den Sowjets erhalten haben wie ich. Außerdem erzählte er mir einmal, daß er in Wien und in Berlin-Karlshorst mit einem sowjetischen General zusammengetroffen sei. Mit diesem habe er sich lange und eingehend unterhalten. Mir ist dieser General nicht vorgestellt worden. Schon daraus ist ersichtlich, daß PELKE bei den Sowjets mehr Bedeutung hatte als ich.

Wenn ich nun nach dem Umfang des von PELKE an die Sowjets gelieferten Materials gefragt werde, so kann ich auch hier nur allgemein eine Stellung nehmen.

1954 bis Sommer 1956 nahm ich zu den etwa alle sechs Wochen in Berlin stattfindenden Treffen von PELKE etwa 2 - 4 Minox-Filme mit, die er mir jeweils vor meiner Heise übergab.

Ab Sommer 1956 bis etwa März 1958 nahm die Anzahl der mir von PELKE mitgegebenen Minox-Filme zu. Es wurden da etwa 4 - 6 Filme, zu denen dann noch jeweils etwa 2 Filme von mir kamen.

GEHEIM

- 291 -

3 Ausfertigungen  
; Ausfertigung

GEHEIM

Zachdien ich vom INDEX im März 1958 zum Obe-Kdo. Köln  
versetzt werden war und selbst nur sehr wenig Interessen-  
ten dem sowj. ND melden konnte, nahmen die von PELPE  
an mich übergebenen Filme noch mehr zu. Es wurden dann  
zu jedem etwa alle 6 Wochen stattfindenden Treff mit  
ALPR'D von PELPE 8 - 10 Filme an mich übergeben, die  
ich an ALPR'D auch weiterleitete. Wenn allerdings von  
PELPE eine besprochene Tonbandspule mitgenommen wurde,  
waren es etwa 2 Filme weniger, also etwa 6 - 8 Filme.

Ich kann mich erinnern, daß er in meiner Gegenwart in  
einigen Fällen solch eine Tonbandspule besprach. Wenn  
ich auch den genauen Inhalt nicht mehr angeben kann, so  
weiß ich doch noch, daß er meistens auf Tonband Über  
Umstellungen innerhalb der Zentrale sprach. Ich weiß  
noch, daß er dabei personelle Angelegenheiten behan-  
delte und u.a. auch die Änderung von Decknamen der  
Mitarbeiter und Versetzungen in andere Abteilungen  
besprach.

Auch aus dem A-3-Verkehr läßt sich unschwer entnehmen,  
daß die Überwiegende "Wahrheit" der Aufträge des SKD, die  
auf diesem Wege an uns gelangten, für PELPE bestimmt  
waren. Seit März 1958 war für mich in diesen Sprüchen  
lediglich eine Treffausage enthalten und selten mal ein  
an sich gerichteter Auftrag. Das trifft auch für die  
Auftragsfilme zu, die ich von ALPR'D mitbrachte.

Ohne meine Handlur ~~zu~~ eine schmälier zu wollen möchte  
ich doch sagen, da unsere Führungsoffiziere immer  
großen Wert auf die Meinung PELPEs zu bestimmten Dingen  
gelegt haben. Ich kann mich gut erinnern, daß die  
letzten Funksprüche der Sowjets, die ich im Oktober  
aufgenommen habe, sich mit der in der Zone veranstal-  
teten Entlarvungsaktion gegen den BND befassten und  
daß in diesen Sprüchen PELPE nach meiner Meinung ge-  
fragt wurde, ob man diese Aktionen fortführen solle  
oder nicht. Auch daraus ist sicherlich die Stellung zu  
entnehmen, die PELPE beim sowjet. Kd einkam.

GEHEIM

# BEST AVAILABLE COPY

3 Ausfertigungen  
1 Ausfertigung

GEHEIM

## Frage

Haben Sie von Ihren sowjetischen Auftraggebern einmal die Weisung erhalten, PFLPK zu einer größeren Aktivität hinsichtlich seiner Berichterstattung anzuhalten?

## Antwort

Mir ist nicht bekannt, daß eine solche Aufforderung über mich an PFLPK gelangte. Darüber hat ALFR'D mit mir nicht gesprochen. Ich möchte grundsätzlich sagen, daß unsere Auftraggeber nie gedrängt oder getrieben haben. Sie haben auch nicht ihre Unzufriedenheit über unsere Tätigkeit ausgedrückt, lediglich in meinem Falle sprachen sie ihr Bedauern aus, daß ich nichts Interessantes mehr bringen konnte. Sie hatten sich vom Observations-Kommando mehr versprochen. Aber auch mir hat man keine Vorwürfe gemacht. Ich kann mich wohl erinnern, daß sie mehrmals betonten, sie seien in den Fällen an einerußerst schnellen Berichterstattung interessiert, in denen Maßnahmen gegen sowjetische Geiseln im Bundesgebiet geplant seien. So waren sie z.B. einmal ärgerlich darüber, daß sie nichts über die geplante Festnahme des PRIPOLZ-W erfahren hatten. Da PFLPK diese Festnahme jedoch selbst erst aus der Zeitung erfahren hatte, konnte er den Sowjets nur sagen, daß er darüber nichts gewusst habe.

Natürlich hatte PFLPK wie auch ich bin und wieder "die Söhne" voll. Wir standen durch unsere Verbindung zu den Sowjets natürlich unter einem Druck, den wir gern losgeworden wären. Wir sahen aber keine Möglichkeit. PFLPK hatte sich vor einiger Zeit überlegt, sich in eine kleinere Abteilung des BND versetzen zu lassen. Warum er es dann nicht tat, weiß ich nicht.

Ich bin der Meinung, daß PFLPK nicht alles, was er wußte, verraten hat. Das konnte er schon nicht, um sich selbst nicht auszuführen. Außerdem musste er ja auch den BND Erfolge aufweisen. Das konnte er nur, wenn er nicht alles den Sowjets preisgab, damit sie seine Spione nicht beeinflussten.

GEHEIM

3 Ausfertigungen  
1. Ausfertigung

Dies ist jedoch nur meine Meinung, die ich nicht belegen kann.

Wenn ich rückschauend das von mir an die Sowjets überbrachte Material von PFLVS und mir hinsichtlich seines Umfangs, nicht seines Inhaltes, betrachte, so möchte ich sagen, daß PFLVS wohl zwei- bis dreimal so viel Material an die Sowjets geliefert hat wie ich. Dabei kann ich natürlich nicht das Material berücksichtigen, welches er direkt von Minchen aus über "eckadresse an den SU-NR schickte, sondern nur das Material, welches er mir zum Transport an die Sowjets übergab. Ich bitte mir zu glauben, daß ich diese Angaben nicht mache, um meinen Anteil an dieser Handlung zu schmälern. Ich bin mir bewusst, daß das, was ich getan habe, schlimm genug ist. Ich bin aber andererseits an einer gemeinsamen Wahrheitsfindung interessiert und habe mich auch deshalb schon gleich nach der Festnahme entschlossen, alles zu tun, um Umfang und Inhalt meiner Arbeit für den SU-NR zu offenbaren. Dazu gehört meines Erachtens auch, daß ich alles angebe, was ich über PFLVS Tätigkeit weiß.

Ich habe die heute gemachten Angaben nochmals durchgelesen und werde sie jetzt durch meine Unterschrift bestätigen.

Geschlos-

gelesen, genehmigt, unterschrieben:

(Handen), KOM

GEHEIM